

Beitrag vom 08.10.2014

FT Würzburg: Stürmer gesucht

Lang und Lange vor Abschied



von Florian Geiger

Die Freien Turner aus Würzburg kann man getrost als einen „Kultverein“ bezeichnen. Und das ist durchweg positiv gemeint. Die Mannschaft rekrutiert sich schon seit Jahrzehnten zu großen Teilen aus Studenten. Selbst so manches Hochwasser lässt die Abteilung mit dem Sportplatz am Main nicht untergehen. Trotz mancher Widrigkeiten bekommt sie auch aktuell die Kurve. Dennoch hat Trainer Dominik Friesacher eine Wunschliste.

Es könnte alles so einfach sein. Auf einen Katastrophenstart mit vier Niederlagen folgten sieben Spiele mit nur einer Niederlage. Das ehemalige Schlusslicht hievte sich aus der Abstiegszone, die in dieser Saison vier Mannschaften umfasst. Doch die Arbeit von Trainer Dominik Friesacher wird dadurch nicht weniger werden: „Es ist das Markenzeichen der Freien Turner, dass ein ständiges Kommen und Gehen herrscht.“ In der Anfangsphase der Saison fehlten wie jedes Jahr viele Studenten. Das war laut Friesacher aber nicht der einzige Grund für den Fehlstart:

Pech und Unvermögen

„Beim 1:6 gegen Unterpleichfeld 2 und dem 2:5 gegen DJK Erbshausen-Sulzwiesen trafen wir auf zwei Schwergewichte der Liga. Wir hatten gegen beide nicht den Hauch einer Chance.“ Dann gesellten sich noch Pech und eigenes Unvermögen hinzu. Die 1:2-Niederlage gegen den aktuellen Inhaber der roten Laterne bezeichnet der Übungsleiter als „äußerst tragisch und unglücklich“. Die Torchancen hätten an diesem Tag locker für ein zweistelliges Resultat ausreichen können. Doch die Rottendorfer Reserve stellte den Spielverlauf auf den Kopf. Mit zwei Siegen, vier Unentschieden und nur einer Pleite gegen die ambitionierten Waldbüttelbrunner erreichten Friesacher und Co. den zweistelligen Punktebereich.

Für die Tore zeigte sich vor allem Simon Lang verantwortlich. Er traf bereits acht Mal ins Schwarze. Das sind rechnerisch über 57 Prozent aller 14 Turner-Tore. Doch die Freude des Trainers wird schnell von Zukunftsängsten getrübt. Der treffsichere Stürmer reist bereits am Sonntag beim Derby gegen TV 73 Würzburg in die Heimat. In den zwei darauf folgenden Partien steht er voraussichtlich wieder zur Verfügung. Doch Mitte November bricht er seine Zelte für immer ab. Ein ähnliches Schicksal ereilt die Mannschaft mit dem zweiten Stürmer

mit ähnlichem Familiennamen. Dennis Lange absolvierte bislang zwar nur ein Match, traf dort prompt. Normalerweise stuft der Coach ihn ebenso als wertvollen Spieler ein.

Stürmersuche bei Anpfiff

Doch auch Lange wird den Klub in der Winterpause endgültig verlassen. Friesacher trägt es mit Fassung, wenngleich etwas Galgenhumor durchkommt: „Wir können bei Anpfiff gerne eine Bewerbung über treffsichere Stürmer einstellen. Wir sind über jeden dankbar.“ Denn es kriselt laut Friesacher gerade im Offensivspiel. Zu viele Chancen werden fahrlässig liegengelassen. Auch die Zuspiele in die Spitze haben noch Luft nach oben. Dennoch zeigt er sich mit der Situation durchaus sehr zufrieden, denn ein überragender Teamgeist gleicht punktuelle Schwächen wieder aus. Der Zusammenhalt suche seines Gleichen und könne kaum besser sein. Das scheint eine gute Basis, um die Saisonziele zu erreichen.



Hat wenig Erquickendes von seiner Mannschaft gesehen: FT-Coach Dominik Friesacher. anpfiiff.info

Sechs Heimspiele in Serie

Schon vor der Runde gab der Trainer verständlicherweise ein Hauptziel aus: „Bei vier direkten Absteigern gibt es für uns nur den Klassenerhalt als Ziel. Wir verfügen wohl über die größten Bewegungen im Kader im Vergleich zur Konkurrenz. Einmal schaut es besser aus, dann schlechter. Es wird kein Selbstläufer, aber ich bin optimistisch, dass wir am Saisonende über dem Strich stehen.“ Nach einer punktemäßig positiven Serie wartet nun eine etwas kuriose Reihe auf die Freien Turner. In den nächsten sieben Begegnungen haben die Würzburger sechs Mal Heimrecht. Nur ein Gastspiel beim SV 09 Würzburg durchbricht das „Einnahmefestival“. Der Startschuss fällt am Sonntag im Stadtderby gegen den TV 73.

Gefolgt von der Partie gegen Spitzenreiter Heuchelhof. Friesacher positioniert sich im Vorfeld zu diesen Begegnungen recht eindeutig: „Heuchelhof ist das Nonplusultra der Liga. Um gegen sie etwas Zählbares zu holen, muss an diesem Spieltag alles bei uns

zusammenpassen. Gegen den TV 73 sind unsere Chancen besser, wenngleich auch dieses Spiel eine enge Kiste wird.“ Der Übungsleiter teilt die Liga gedanklich in drei Bereiche auf. Eins, der SC Heuchelhof als designierter Meister. Zwei, danach fünf bis sieben Teams, die mit dem Abstieg nichts zu tun haben. Und im dritten Bereich sieht er seine Mannschaft mit fünf bis sieben weiteren auf Augenhöhe. Diese machen bis zum Saisonfinale die Absteiger unter sich aus.